

MEDIATION

SCHULD UND SÜHNE

Mit Freunden Geschäfte zu machen, birgt immer Risiken: Wenn das Geschäft schlecht läuft, ist oft auch die Freundschaft gefährdet. Noch dramatischer können die Folgen sein, wenn eine gemeinsam gegründete Firma zu scheitern droht, wie unser aktueller Mediationsfall zeigt.

Wenn zwei Gesellschafter mit jeweils 50 Prozent an einer GmbH beteiligt sind, sind sie – wenn einer die Entscheidungen des anderen blockiert – meistens handlungsunfähig. So geschehen in einer GmbH zweier seit Studientagen befreundeter EDV-Ingenieure. Michael Sturm und Andreas Müller (Namen von der Redaktion geändert) hatten als Berufsanfänger im gleichen Software-Beratungsunternehmen begonnen.

Als Sturm sich mit 35 Jahren selbstständig machte, bot er Müller an, bei ihm einzusteigen. In den nachfolgenden zehn Jahren entwickelte sich die Firma sehr gut. Der extrovertierte Sturm arbeitete als Unternehmer und Consultant, der zurückhaltende Müller

Foto: Perrey

Trennung tut weh: Mediator und Rechtsanwalt Peter N. Pekrun macht einen sauberen Schnitt

Werner Hecht baut Hallen

Tel. 040/20 64 82
Fax 040/20 84 96

Börnstraße 53
22089 Hamburg

als technischer Entwickler. So ergänzten sich beide sehr gut. Als Müller von einem Jugendfreund angesprochen wurde, ob er nicht dessen maroden Betrieb in den neuen Bundesländern EDV-technisch auf den neuesten Stand bringen könne, erhofften sich die Partner satte Gewinne. Sie verschuldeten sich und ihr gemeinsames Unternehmen und rüsteten den brachliegenden Betrieb im Osten mit enormen zeitlichem und materiellem Aufwand technisch hervorragend aus.

Statt des erwarteten Gewinns kam es jedoch zu einem finanziellen Desaster. Die Auftraggeber waren durch Spekulationen finanziell ausgeblutet und faktisch zahlungsunfähig. Sturm warf Müller daraufhin vor, ihn über die finanziellen Gefahren nicht informiert zu haben, und wollte ihn aus der Gesellschaft ausschließen. Er plante, die Firma auf den Verkauf von Hardware auszurichten, wodurch der Arbeitsplatz von Müller, dem Entwickler, weggefallen wäre.

Dieser Plan war aber aufgrund der „Pattsituation“ der Gesellschafter nicht durchsetzbar. Nachdem Sturm klar wurde, dass Müller die Firma im wahrsten Sinne des Wortes nicht „klaglos“ verlassen würde, entschlossen sich die Parteien zu einer Mediation. Über die Hamburger Mediationsstelle für Wirtschaftskonflikte fanden sie in Rechtsanwalt Peter N. Pekrun einen erfahrenen Vermittler.

Bereits im ersten Gespräch wurde deutlich, dass zwischen den beiden ein Dominanz-

gefälle bestand. Sturm war der Macher und Müller der Zögerer, der einmal die Rolle hatte wechseln wollen. Er bereute seinen Fehler und wollte ihn wieder gut machen. Nach mehreren Gesprächen war klar, dass Sturm den Betrieb nur im Alleingang wieder aufbauen wollte. Das Verhältnis der ehemaligen Freunde war vollkommen zerrüttet. Die Partner baten um eine Auszeit, um zu überprüfen, ob das Modell der getrennten Wege realisierbar sein würde.

Sturm begann jedoch in dieser Pause mit den Umstrukturierungsmaßnahmen, die den Arbeitsplatz seines Partners akut gefährdeten. „Müller sah dadurch seine Existenz bedroht und bat mich um die Beschleunigung der Mediation“, erklärt Peter Pekrun. Auf sei-

ne Nachfrage, ob die Mediation fortgeführt werden solle, erklärte Sturm, er werde ohne Müller weiter machen. Dessen Existenzangst sei selbstverschuldet. „Nach weiteren Gesprächen konnten wir dann doch noch eine faire Lösung entwickeln. Sturm erklärte sich bereit, Müller für mindestens ein Jahr als festen Berater mit regeltem Einkommen zu beschäftigen, wobei ein Teil des Geldes zur Schuldenregulierung verwendet werden sollte“, berichtet Pekrun.

Nach langem Zögern erklärte sich Müller als Hauptverursacher der Misere mit dieser, zunächst ungeliebten Regelung, einverstanden. So konnte der finanzielle Ruin beider Gesellschafter und der Firma abgewendet werden. Gleichzeitig bekam Müller genug Zeit, sich neu zu orientieren. Die Mediation fand zwischen Juni und September 2003 statt. Das Stundenhonorar des Mediators haben sich die Parteien geteilt. Es machte in der Summe weniger als ein Drittel der erstinstanzlichen Kosten eines Rechtsstreits aus. „Der Konflikt konnte so kostengünstig und dauerhaft gelöst werden“, so Pekrun. „Meine Rückfrage nach einem Jahr hat ergeben, dass es beiden gut geht.“ ■



INFOS UND KONTAKTE

Unsere Mediatoren finden Sie unter www.hk24.de/mediation.

*Muster-Mediationsklausel:
„Die Parteien verpflichten sich, im Falle einer sich aus diesem Vertrag ergebenden Streitigkeit vor Klageerhebung bei einem ordentlichen Gericht oder Schiedsgericht eine Mediation gemäß der Hamburger Mediationsordnung für Wirtschaftskonflikte durchzuführen.“*

Petra Sandvoß
petra.sandvoss@hk24.de
Telefon 36 13 8 343

Jetzt sofort zu **PFOHE**

Transit Express Line
mittlerer Radstand 2,0 l Diesel, 63 KW

- ABS/Fahrer-Airbag
- Beifahrerdoppelsitz
- Zentralverriegelung/Spiegel elektr.
- Radio Cassette
- Hochdach/Holz-Boden/-Seitenverkl.
- Schiebetür/Trennwand/Zurrösen

Gewerbeleasing ohne Anzahlung:

ab € 299,-*

Unser Barpreis

ab € 16.990,-**

www.hugopfohe.de



Ford Transit Express Line

Besser ankommen



HUGO PFOHE

HAMBURG FUHLSBÜTTEL

HAMBURG-WANDSBEK

Alsterkrugchaussee 355 - Tel 500 60 111/112

Friedrich-Ebert-Damm 190 - Tel 6 69 68-0

* monatliche Leasingrate. Ein Gewerbeleasing-Angebot der Ford Bank. Ohne Anzahlung.

36 Mon. Laufzeit, Gesamtleistung 45.000 km, Zzgl. MwSt., Fracht- und Zulassungskosten.** Zzgl. MwSt., Fracht- und Zulassungskosten.